

fromme Karl vernahm in dem Hülferuf aus dem mohammedanischen Spanien den Ruf des Himmels selbst, das Kreuz Christi auch dort aufzupflanzen. Dazu lockten jenseits des Gebirges so reizende Provinzen. Er brach daher im Jahre 778 an der Spitze seines Heeres auf und stieg mit unbeschreiblicher Anstrengung über die steilen Pyrenäen in Spanien hinab. Er bemächtigte sich in kurzer Zeit der wichtigsten Städte und des ganzen Landstriches von dem Gebirge bis zum Ebro. Dieser Landstrich blieb von nun an unter dem Namen „spanische Mark“ ein Theil seines Reiches.

Auf dem Rückzuge aber war er nicht so glücklich. Während sein Heer mit Beute beladen, zerstreut, langsam, in fröhlicher Sorglosigkeit durch die engen Gebirgsschluchten von Noncesvalles daherzog, wurde der Nachtrab von den aufslauernden Bergbewohnern überfallen, beraubt und größtentheils niedergewalen. Hier fiel nebst vielen anderen Helden der berühmte Ritter Roland, dessen Heldenthaten von dem italienischen Dichter Ariosto (1474—1533) so schön besungen worden sind.

20. Fortsetzung des Sachtentrieges.

Karl ist gefallen! lief plötzlich das Gerücht ein. Und schon stand auch Wittekind wieder an der Spitze der Sachsen. Laufe, Reichstag, Huldigung, Alles war vergessen. Die Flamme des Aufruhrs schlug wilder empor als je. Burgen und Kirchen und Alles, was sonst an die verhasste Herrschaft der Franken erinnern konnte, wurde in wilder Wuth niedergewallen. Das ganze Land zwischen der Weser und dem Rhein rauchte von Mord und Brand.

Karl lebt! Karl zieht heran! ging das neue Gerücht. Und alsbald war auch die Ruhe wieder hergestellt. Der Schrecken seiner Ankunft zerstreute Wittekind's Heer. Wittekind selbst zog sich hinter die Weser zurück und legte sich in einen Hinterhalt, um bei günstiger Gelegenheit wieder hervorzubrechen. Die Sachsen